



EINLADUNG ZUR EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG

**Donnerstag, 29. September 2005, 20.00 Uhr
Kleine Turnhalle**

Traktanden

1. Genehmigungsantrag Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. Juni 2005
2. Antrag auf Genehmigung des Nachtragskredits von Fr. 92'000.— für den Ersatz Wasserleitung im Rahmen Korrektur Los C, Hauptstrasse
3. Antrag auf Genehmigung des Nachtragskredits von Fr. 500'000.— für die Erweiterung der Wasseraufbereitungsanlage Weiermatt des Zweckverbandes Wasseraufbereitung Reigoldswil-Ziefen, Kompetenzerteilung an Betriebskommission WRZ zur entsprechenden Kreditaufnahme
4. Verschiedenes

Im Anschluss an die Einwohnergemeindeversammlung sind Sie herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse.

Gemeinderat Ziefen

Markus Gutknecht
Gemeindepräsident

Beat Thommen
Gemeindevorwalter

Erläuterungen zu den Traktanden

Traktandum 1 Genehmigungsantrag Protokoll der Einwohnergemeinde- versammlung vom 20. Juni 2005

Das ausführliche Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. Juni 2005, welches jeweils am 20. Tag nach der Versammlung zur Einsicht offen liegt, kann während der Schalterstunden auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. An der Einwohnergemeindeversammlung werden nur die Beschlüsse verlesen.

Montag bis Freitag	09.00 – 11.30 Uhr
Montag	15.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	15.00 – 18.00 Uhr

**Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung,
das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. Juni 2005
zu genehmigen.**

Traktandum 2 Antrag auf Genehmigung des Nachtragskredits von Fr. 92'000.— für den Ersatz Wasserleitung im Rahmen Korrektio n Los C, Hauptstrasse

Ausgangslage

Im Ausbauabschnitt Los C der Hauptstrasse befand sich auf der gesamten Länge eine Guss-Wasserleitung Ø150 mm aus dem Jahre 1953. Diese Leitung musste aus Altersgründen ersetzt werden. Gleichzeitig mit dem Ersatz wurde das Kaliber von Ø150 mm auf Ø184 mm (Innendurchmesser) vergrössert.

Die Einwohnergemeindeversammlung hat am 26. November 1999 die entsprechende Kreditvorlage über Fr. 160'000.— genehmigt.

Änderungen gegenüber Bauprojekt

Gegenüber dem Bauprojekt wurden bei der Ausführung folgende Änderungen vorgenommen:

- Erweiterung des Leitungsersatzes (inklusive Unterquerung Hintere Frenke) beim Ribigärtli um ca. 20m
- Erstellung einer Leitungsentlüftung (im Bereich Liegenschaft Hauptstrasse 122)
- Kompletter Ersatz der Hausanschlussleitung Gemeindehaus (inklusive Unterquerung Hintere Frenke)

Bauverlauf

Der Ersatz der Wasserleitung wurde parallel zur Hauptstrassenkorrektio n ausgeführt und dauerte rund 1 Jahr.

- Baubeginn August 2002
- Bauende August 2003
- Abnahme Dezember 2003

Kosten

Die Erstellungskosten für die Wasserleitung sind damit um Fr. 91'846.70 (57.4%) höher als budgetiert. Diese Kostenüberschreitung ist auf folgende Mehraufwendungen zurückzuführen:

- Verlängerung Leitungersatz Ribigärtli	Fr. 25'000.—
- Leitungsentlüftung	Fr. 1'000.—
- Kompletter Ersatz Hausanschluss Gemeindehaus	Fr. 7'500.—
- Nachträgliches Versetzen des Hydrants beim Brunnen vor dem Gemeindehaus	Fr. 3'000.—
- Aufgrund des schlechten Baugrundes und der engen Platzverhältnisse wurde teilweise eine Grabenspriessung notwendig. Durch die Behinderung der Aushubarbeiten wegen der Grabenspriessung entstand Mehraufwand	Fr. 20'000.—
- Wegen der engen Platzverhältnisse in den jeweiligen Bauabschnitten, war ein direkter Auflad des Aushubmaterials sowie eine direkte Materialanlieferung nicht möglich. Dadurch wurde ein Zwischentransport vom und zum Installationsplatz neben dem Gemeindehaus notwendig. Durch dies zusätzliche Zwischen-transporte und dem Abtransport mittels Mulden entstand ein erheblicher Mehraufwand	Fr. 11'500.—
- An einer Stelle musste der bestehende Regenwasserkanal unterquert werden. Dies war aufgrund der Örtlichkeit nur in einem sehr flachen Winkel möglich. Die Unterquerung weist eine Länge von ca. 10m auf. Das Untergraben der Leitung und Abspitzen von Umhüllungsbeton führten zu einem Mehraufwand.	Fr. 5'000.—
- Diverse Leitungssondagen	Fr. 3'000.—
- Grabenreinigungen wegen mehrerer Gewitter und starker Regenfälle	Fr. 3'000.—
- Mehre Hausanschlussleitungen mussten im Strassenbereich unter dem bestehenden Regenwasserkanal durchgeführt werden. Bei diesen Hausanschlüssen entstand ein erheblicher Mehraufwand durch Regiearbeiten für das Untergraben der Leitung und Abspitzen von Umhüllungsbeton	Fr. 12'000.—
- Im Winter 2002/2003 mussten die Hausanschluss-Provisorien wegen Frostschäden mehrmals repariert werden.	Fr. 1'000.—

Total Mehraufwendungen

Fr. 92'000.—

Die Kostenzusammenstellung präsentiert sich wie folgt:

Arbeiten	Rechnungsbetrag	Kostenvoranschlag
Baumeisterarbeiten	Fr. 60'000.—	Fr. 60'000.—
unvorhergesehene Baumeisterarbeiten	Fr. 79'164.10	
Sanitärarbeiten	Fr. 70'000.—	Fr. 70'000.—
unvorhergesehene Sanitärarbeiten	Fr. 12'259.20	
Projekt und Bauleitung	Fr. 17'000.—	Fr. 17'000.—
Unvorhergesehenes Projekt und Bauleitung	Fr. 7'647.70	
Verschiedenes und Unvorhergesehenes	Fr. 5'775.70	Fr. 13'000.—
Gesamttotal	Fr. 251'846.70	Fr. 160'000.—

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung, den Nachtragskredit von Fr. 92'000.— für den Ersatz Wasserleitung im Rahmen Korrektio n Los C, Hauptstrasse zu genehmigen.

Traktandum 3 Antrag auf Genehmigung des Nachtragkredits von Fr. 500'000.— für die Erweiterung der Wasseraufbereitungsanlage Weiermatt des Zweckverbandes Wasseraufbereitung Reigoldswil – Ziefen, Kompetenzerteilung an Betriebskommission WRZ zur entsprechenden Kreditaufnahme

Die Einwohnergemeindeversammlung hat am 5. Mai 2003 das Bauprojekt von Fr. 2'141'240.— für die Erweiterung der Wasseraufbereitungsanlage Weiermatt des Zweckverbandes Wasseraufbereitung Reigoldswil-Ziefen mit der entsprechenden Kompetenzerteilung an die Betriebskommission WRZ zur Auftragserteilung des definitiven Bauprojekts und entsprechender Kreditaufnahme genehmigt.

Im Januar 2003 hat das Ingenieurbüro K. Lienhard AG ein Vorprojekt für die Sanierung des Wasserwerkes Weiermatt erstellt. Dieses sah für den Zweckverband Gesamtkosten von Fr. 1.99 Mio. exkl. MWSt. vor (ohne Anteile der Gemeinden Reigoldswil und Liedertswil). Die Genauigkeit des Vorprojekts lag bei +/- 20% und die Preise beruhten auf dem ASM-Index des 4. Quartals 2002 = 213.74; Index des 1. Quartals 2005 = 220.59.

Das Projekt beruhte auf dem Konzept, das Gebäude möglichst zu belassen und die ganze Aufbereitung und Steuerung komplett zu eliminieren und durch neue Technologien zu ersetzen.

Die kantonalen Stellen wurden im März 2002 über das geplante Vorhaben vorinformiert. Die Beantragung der Bewilligung zur Einleitung von Abwasser in die Kanalisation ergab dann aber einige zusätzliche Auflagen. Dadurch wurden kostenrelevante Projektanpassungen notwendig und der Baubeginn verzögerte sich um einige Monate.

Die berücksichtigte Firma für die Aufbereitungstechnologie sah einen etappierten Umbau der Aufbereitungsstufen vor. Die Trinkwasserproduktion während des Umbaus wurde jeweils durch Teile der alten Anlage bzw. der neuen Aufbereitungsstufen sichergestellt. Im Vorprojekt war man von einem Provisorium ausserhalb des Gebäudes ausgegangen, was eine sicherere Lösung in Bezug auf die Versorgungssicherheit während der Umbauphase gewesen wäre. Deshalb entschied man sich, eine provisorische Notwasserpumpe im Quellwasserbecken Weiermatt zu installieren.

Während der Sanierung traten diverse unvorhersehbare Zwischenfälle an den bestehenden Anlagen auf. Aufgrund ihres Alters und geänderter Belastungen fielen sowohl Pumpen als auch die Ozonerzeugung aus. Es mussten jeweils kurzfristige Lösungen getroffen werden, damit die Produktion aufrechterhalten werden konnte.

Die alten Elektroleitungen waren grösstenteils Unterputz verlegt und wurden bei der Erstellung der notwendigen Kernbohrungen öfters angebohrt und beschädigt. Aus diesem Grund entschied man sich, keine alten Elektroleitungen weiter zu verwenden und sämtliche neuen Leitungen in Kabelkanälen zu verlegen.

Das Projekt sah den Einstau der Eisetquelle mittels eines Drosselorgans und den Quellüberlauf im Quellsammelbecken vor. Während der Ausführungsphase kam seitens der Bauherrschaft die Auflage, dass die Quelleitung Eiset aufgrund ihres Alters nicht erhöht belastet und somit nicht eingestaut werden darf. Dies erforderte eine Projektänderung in Bezug auf das Regime des Eiset-Quellwassers und bedingt mechanisch-hydraulische und steuertechnische Änderungen.

Aufgrund der unterbruchsfreien Wasserproduktion konnten diverse Becken innerhalb des Vorprojektes nicht begutachtet werden. Bei den beiden Filterbecken ging man lediglich von einem Teilersatz der Filterdüsen aus. Es zeigte sich aber, dass sowohl der Beton der Düsenböden als auch die Beschichtung der Wände relativ stark beschädigt waren. Eine Betonsanierung der Filterbecken war deshalb unumgänglich. Ebenso waren diverse Stahleinbauten in den Becken korrodiert. Sie mussten sowohl aus Qualitätsgründen als auch zur Verlängerung der Lebensdauer geschliffen und neu beschichtet werden.

Das Vorprojekt sah eine Deckenöffnung vor zum Einbau der Membrantanks in das Obergeschoss. Im Rahmen der Detailprojektierung entschied man sich gemeinsam für eine Wandöffnung als bessere Lösung. Zur Vereinfachung des künftigen Unterhaltes wurde beschlossen, die Wandöffnung nicht wieder zuzumauern, sondern mit einer Türe zu versehen. Für die Zugänglichkeit waren eine Zufahrt und ein äusseres Gitterpodest zu erstellen.

Die oben genannten Punkte sind hauptsächlich verantwortlich für die Zusatzkosten. Diese betragen gemäss Kostenstand vom 5. August 2005 rund Fr. 332'000.—. Dies entspricht einer Kostenüberschreitung von 16.7%, was immer noch innerhalb der Genauigkeit der Kostenschätzung liegt.

Der Umbau eines Gebäudes kann generell nicht mit der gleichen Kostengenauigkeit wie ein Neubaau geplant werden. Bei der Sanierung des Wasserwerkes Weiermatt traten unvorhersehbare Situationen auf oder es wurden Optimierungsvorschläge eingebracht, welche oft schnelle Entscheidungen bezüglich des weiteren Vorgehens benötigten. Sämtliche Projektänderungen und –ergänzungen wurden jeweils mit der Bauherrschaft besprochen. Es handelte sich ausschliesslich um Punkte zur Sanierung defekter Bauteile, zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit, zur Verlängerung von Lebensdauer und zur Optimierung des Unterhalts.

Die Projektverantwortlichen sind der Ansicht, dass mit der Sanierung des Wasserwerks Weiermatt eine Aufbereitungsanlage mit zukunftsweisender Technologie realisiert werden konnte. Dank der umfassenden Sanierung sind in den kommenden Jahren sowohl in Bezug auf die Trinkwasserqualität als auch auf die Bausubstanz keiner grösseren Kosten mehr zu erwarten.

Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeindeversammlung, den Nachtragskredit von Fr. 500'000.— für die Erweiterung der Wasseraufbereitungsanlage Weiermatt des Zweckverbandes Wasseraufbereitung Reigoldswil – Ziefen mit der entsprechenden Kompetenzerteilung an die Betriebskommission WRZ mit der entsprechenden Kreditaufnahme zu genehmigen.